

C 50834

Oestreich an Deutschland.  
Deutschland an Oestreich.  
Mein Oestreich ist frei!  
Die Fahnenwacht.

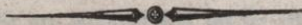


Vier Lieder

der

National-Garde

gewidmet.





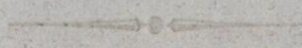
Reichlich an Reichthum.  
 Reichlich an Reichthum.  
 Reichlich an Reichthum.  
 Reichlich an Reichthum.

Reichlich an Reichthum

Reichlich an Reichthum

Reichlich an Reichthum

Reichlich an Reichthum



Reichlich an Reichthum

## Oestreich an Deutschland.

„Deutschland auf!“ so ruft ihm zu  
 Oestreich hoch das Haupt erhoben,  
 „Freier bin ich nun als Du,  
 „Frei aus langer Schmach und Noth!“

„Meine Charte ist geschrieben  
 „In des Kaisers treues Herz,  
 „Keine Wolke wird mehr trüben  
 „Diese helle Sonnenschrift.“

„Ihn erobern muß ich mir,  
 „Meinen Kaiser mir erringen,  
 „Daß sein freies, reines Wollen  
 „Meinen Wünschen gab Gelingen.“

„Hoch zum Throne hub ich auf  
 „Meine Hand mit ernstem Sinn,  
 „Und es gab mein Kaiser selbst  
 „Mit der Freiheit sich mir hin.“

„Mit der Freiheit tief im Herzen  
 „Trag ich ihn in ew'ger Lust,  
 „Meine Freiheit schützt auch ihn,  
 „Und er ruht an ihrer Brust.“

„Seine Krone ist sie ihm,  
„Und er ist ihr Edelstein,  
„Goldes Schimmer eint zum Lichte  
„Sich des Juwels hellem Schein.“

„Deutschland großes, heil'ges Land,  
„Das mit mütterlichem Sinn  
„Du mich groß gezogen hast,  
„Zu dir tret' ich freudig hin.“

„Set mit Oestreich frei und groß; —  
„Ruh' an seiner freien Brust,  
„Die du es in Deinem Schooß  
„Einst gereift dem Licht der Welt.“

„Schwester bist du ihm nun worden,  
„Seines Kaisers freies Wort,  
„Wird auch Dir zu ew'gem Segen,  
„Wird auch Dir zu ew'gem Hört.“

2.

## Deutschland an Oestreich.

Meiner Burgen hohe Zinnen  
Färbt der Sonne Purpurglut,  
Freiheit wußt ich zu gewinnen,  
Und zu sterben hab' ich Muth.

Der Geschichte Weltenstürme,  
Sausen mir oft um das Haupt,  
Und des Lebens edler Baum  
Sahen mir faßl, arm und entlaubt.

Deine Jugend, deine Freiheit  
Destreich, ist ein Frühlingslicht  
Das in meiner Väter Hallen  
Nun verklärend, selig bricht.

Meiner Träume holbe Bilder  
Sich in dir ich Wahrheit werden,  
Weil die Lüfte sanft und milde  
Deines Daseins Baum umwehen.

Was in Sturmeswehn mir wurde,  
Blühte bald und froh für dich,  
Nur in kurzer Dämm'ring Schleier,  
Hüllte dir der Himmel sich.

Und Dein Auge jugendkräftig,  
Wird mein Abendroth noch schauen;  
Deines Tages hohe Sonne,  
Leuchten noch auf Deine Auen.

Wenn mir, müde großen Werkes,  
Nur mehr in der Sterne Blinken  
Gew'ger Heimat Himmelsfriede  
Virgt der letzten Hoffnung Winken.

Auf denn Destreich, junge Braut,  
An der Geschichte Hochaltar,  
Sprich dein Jawort froh und laut,  
Da der Ruhm nun um dich wirbt.  
Groß und herrlich wirst du werden,  
Kühnlich schauen auf die Fremde,  
Glänzen auf der weiten Erden  
Ewig reich, an Ruhm und Preis.

## Mein Oestreich ist frei!

Wenn ich erwache nun früh am Morgen,  
So ruf' ich der Sonne so froh entgegen,  
D! leuchte mir golden auf meinen Wegen,  
Mein Oestreich, mein Oestreich ist frei!

Ich küsse mein Liebchen und herze es sehr  
Und freue mit jedem Kuß mich noch mehr,  
Es küßend juble ich stets ja dabei:  
Mein Oestreich, mein Oestreich ist frei!

D! blühte die Rebe und reiste der Wein,  
Ich tränke so gern ihn schon neu und rein,  
Und riese dabei im Abendschein:  
Mein Oestreich, mein Oestreich ist frei.

## Fahnenwacht.

Mein Volk, der Freiheit weiße Fahne  
Ward dir vertraut zur treuen Wacht,  
So höre mich, ich rufe laut  
Dir zu, mein Volk hab' Acht

Wenn dich das Mägdlein küssen will,  
Dann sprich: „Nicht jetzt, nein, nach der Schlacht,  
„Nun ist die heil'ge Fahnenwacht!“  
Mein Volk, mein Volk hab' Acht!

Wenn auf den Bergen schweigend ruht  
Des Abends, tiefe Purpurgluth,  
Die Feuer sind's der Fahnenwacht,  
Mein Volk, mein Volk hab' Acht!

Kein Schlaf dein Auge mehr bedrücke,  
Kein Traum den Geist dir mehr berücke,  
Gedenke du der Fahnenwacht,  
Mein Volk, mein Volk hab' Acht!

6.

Wenn auf der Erde lebendige Wesen  
Des Lebens, die Schöpfung  
Die Natur hat's der Schöpfung  
Wenn Gott, mein Gott, dich!

Kein Schick, kein Glück mehr kehrt  
Kein Raum der Welt ist mehr befreit  
Gott, mein Gott, dich  
Wenn Gott, mein Gott, dich!



Sammlung L. A. Frankl

Ra1562  
Go516